













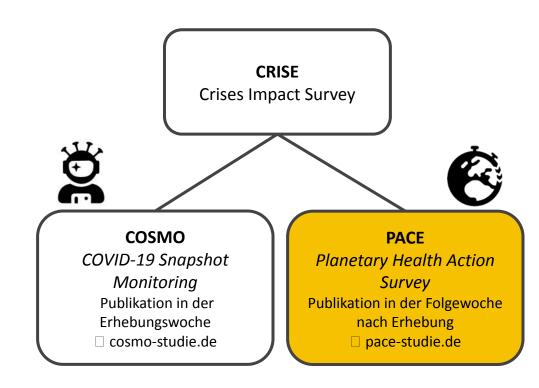




Crises Impact Survey CRISE

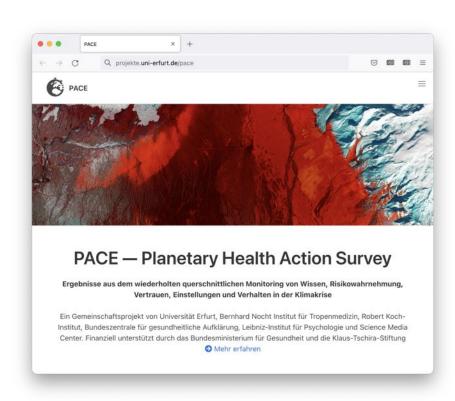
Unter dem gemeinsamen Dach CRISE finden einmal monatlich Datenerhebungen zu den Themen Corona-Pandemie, Klimaschutz und Gesundheit sowie gelegentlich zum Ukrainekrieg statt. Die Wahrnehmung dieser Krisen und das Ausmaß von Schutzverhalten v.a. in Bezug auf Corona und Klima werden getrennt ausgewertet und auf den entsprechenden Internetseiten publiziert. Ein Bezug zwischen den Krisen wird wo sinnvoll hergestellt.

Zu beiden Unterstudien gibt es Sondererhebungen, die ebenfalls auf den Webseiten erscheinen.



Planetary Health Action Survey **PACE**

- Datenerhebung einmal pro Monat plus Sondererhebungen
- Es wird v.a. die Bereitschaft zum Klimaschutz betrachtet:
 - individuelles Klimaschutzverhalten
 - Akzeptanz politischer Klimaschutzmaßnahmen
 - Bereitschaft, sich bei der Gestaltung der politischen Maßnahmen einzubringen (Partizipationsbereitschaft)
- Es wird zentral untersucht, inwiefern die Wahrnehmung, dass der Klimawandel ein Gesundheitsrisiko ist, die Bereitschaft zum Klimaschutz beeinflusst und welche anderen Faktoren außerdem eine Rolle spielen.
- Methode
 - deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichprobe, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet, pro Welle ca. N = 1000, querschnittlich
 - Die meisten Analysen sind deskriptiver Natur. Inferenzstatistisch werden Korrelationsresultate und Ergebnisse aus Regressionsanalysen berichtet. Kausalschlüsse sind nur in Experimentaldesigns möglich. Experimente sind gesondert ausgewiesen.
- www.pace-studie.de
 - Zusammenfassungen und Foliensätze pro Welle zum Herunterladen
 - Sortierung nach Themen
 - Bericht der Daten vorheriger Wellen
 - Suchfunktion für Themen



Leitsätze für den gesamtgesellschaftlichen Wandel

Der Bürgerrat Klima (https://buergerrat-klima.de/) hat für die Transformation, also den gesamtgesellschaftlichen Wandel, 10 Leitsätze erstellt, aus dem hier 3 ausgewählt wurden. Die Zustimmung hierfür wird künftig im Zeitverlauf verfolgt.

Zustimmung zu Leitsätzen

- Ca. 60% der Befragten stimmt den klimapolitischen Leitsätzen zu.
- Nach ihrer Auffassung muss die Klimawende generationsgerecht und die Zukunft der Wirtschaft klimaneutral sein. Zudem soll nach Auffassung der Mehrheit klimarelevantes Handeln direkte Auswirkungen auf die Handelnden haben.



HANDLUNGSBEREITSCHAFT

{ Individuelles Klimaschutzverhalten, Akzeptanz von Maßnahmen, Partizipationsbereitschaft }

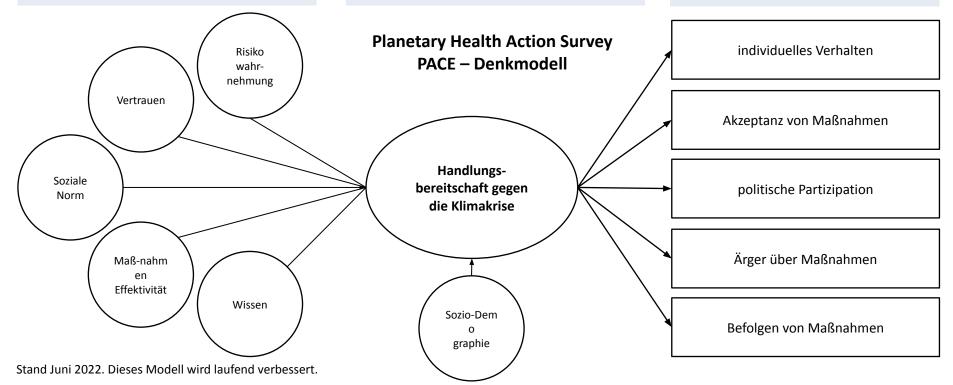
Menschen unterscheiden sich darin, wie sie Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen, der Regierung vertrauen, in welchem sozialen Umfeld sie sind, usw.

Eine Veränderung dieser Aspekte – also z.B. durch Kampagnen – kann zu einer Veränderung der Handlungsbereitschaft führen.

Dies beeinflusst ihre Handlungsbereitschaft, also wie stark sie sich für Klimaschutz und gegen die Klimakrise einsetzen.

Für Kampagnen etc. lässt sich untersuchen, welche sozio-demographischen Gruppen eine niedrige Handlungsbereitschaft haben.

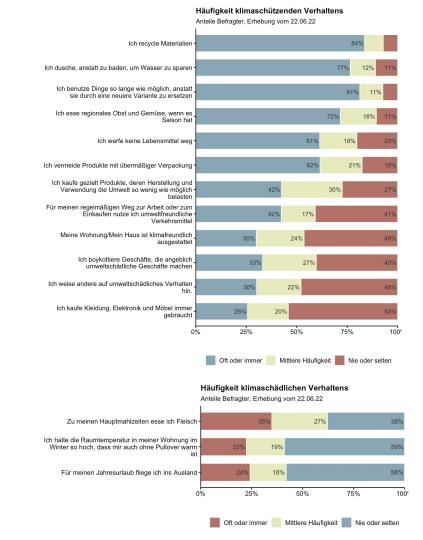
schaft,
z und
bedeutet, dass Personen sich
klimafreundlich verhalten, sich politisch für
Klimaschutz engagieren und politische
Maßnahmen zum Klimaschutz
uchen,
pen eine
n.



HANDLUNGSBEREITSCHAFT:

Individuelles Klimaschutzverhalten

Die Häufigkeit von klimaschützendem Verhalten hängt stark vom jeweiligen Verhalten ab: während Recycling von 84% der Befragten betrieben wird, geben nur 26% an, Kleidung, Elektronik und Möbel stets gebraucht zu kaufen.



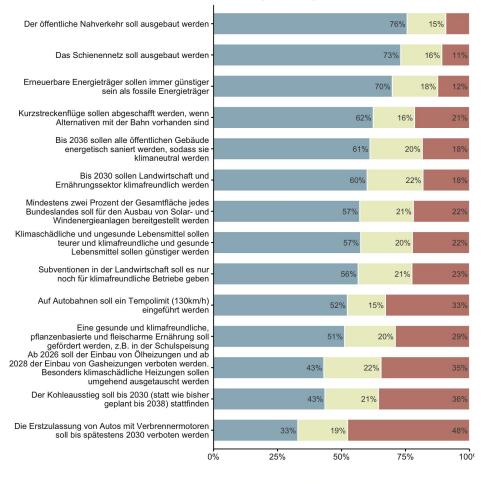
HANDLUNGSBEREITSCHAFT:

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen

- Viele Maßnahmen und Forderungen für mehr Klimaschutz werden von der Mehrheit der Befragten unterstützt.
- Zwischen 60 und fast 80% befürworten den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Schienennetzes und eine klimafreundliche Veränderung von Gebäuden oder der Landwirtschaft.
- Weniger als die Hälfte der Befragten befürwortet den Kohleausstieg bis 2030, ein künftiges Verbot Öl- und Gasheizungen einzubauen und das Verbot der Erstzulassung von Autos mit Verbrennungsmotor nach 2030.

Zustimmung zu klimaschützenden Maßnahmen

Anteile Befragter, Erhebung vom 22.06.22



Starke oder sehr

starke Zustimmung

Keine oder

geringe Zustimmung

Zustimmiung

HANDLUNGSBEREITSCHAFT:

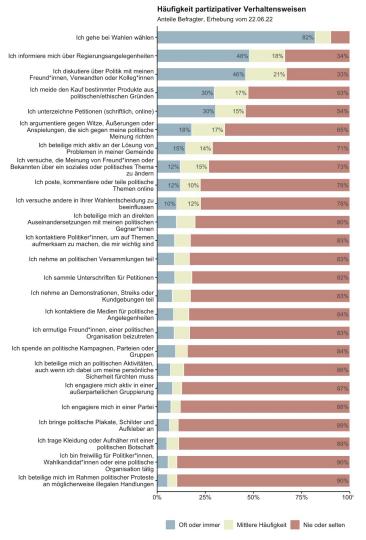
Partizipationsbereitschaft

Politische Partizipationsbereitschaft wurde über die Häufigkeit von 25 Verhaltensweisen abgefragt.

Der Großteil der Verhaltensweisen wird nur von einem kleinen Teil der Befragten gezeigt (z.B. Teilnahme an Demonstrationen, Parteiarbeit).

Am häufigsten geben Teilnehmende an, über Wahlen, Informationsbeschaffung und Diskussion politischer Themen mit anderen Menschen am politischen Prozess zu partizipieren.

Die Originalfragen stammen aus verschiedenen veröffentlichten Skalen und wurden angepasst (u.a. Corning & Myers, 2002; Gopal & Verma, 2017)

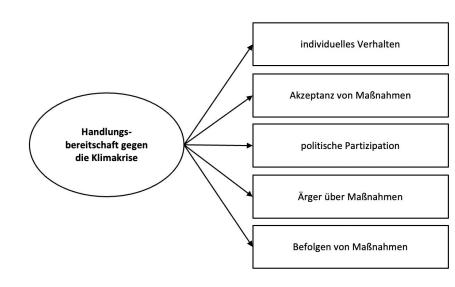


Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

Die Handlungsbereitschaft während einer Krise umfasst Verhaltensweisen und Einstellungen gegenüber Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Dabei berücksichtigen wir fünf Aspekte:

- Individuelles Verhalten (z.B. Reduktion des eigenen Treibhausgasausstoßes)
- Die Zustimmung zu gesellschaftlichen und politischen Maßnahmen (z.B. Unterstützung einer Förderung erneuerbarer Energieträger)
- 3. Politische Partizipation (z.B. Teilnahme an Demonstrationen für mehr Klimaschutz)
- Ärger über gesellschaftliche und politische Maßnahmen (Reaktanz)
- 5. Bereitschaft getroffene Maßnahmen zu befolgen

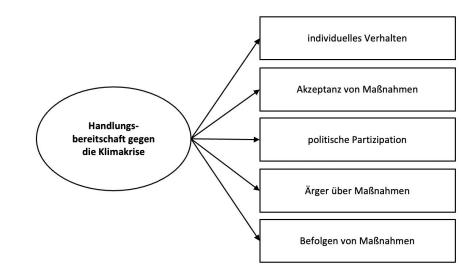
Diese fünf Aspekte werden zu einem gemeinsamen Wert, der "Handlungsbereitschaft" zusammengefasst.



Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

Hohe Handlungsbereitschaft gegen die Klimakrise bedeutet, dass Personen sich **klimafreundlich** verhalten, sich politisch **für** Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen, befolgen und emotional positiv bewerten.

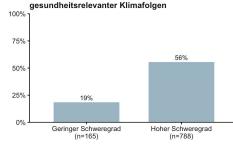
Niedrige Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich **klimaschädlich v**erhalten, sich politisch **gegen** den Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz **ablehnen**, **nicht befolgen** und emotional **negativ** bewerten.



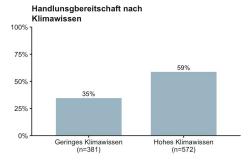
Was beeinflusst die Handlungsbereitschaft?

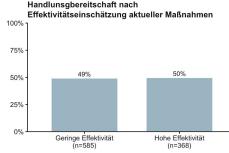
- Personen haben eine höhere Handlungsbereitschaft, wenn sie
 - größere Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen,
 - mehr Vertrauen in Institutionen haben,
 - wahrnehmen, dass sich andere für den Klimaschutz engagieren und/oder es von ihnen erwarten,
 - aktuelle Maßnahmen als effektiv einschätzen,
 - mehr Wissen über Umwelt und Klimawandel besitzen.
 - Ergebnisse aus einer Regressionsanalyse, Variablen im Modell: Vertrauen in Institutionen, Wahrnehmung von Gesundheitsrisiken des Klimawandels, Effektivität aktueller Maßnahmen, Soziale Normen, Umwelt- und Klimawissen

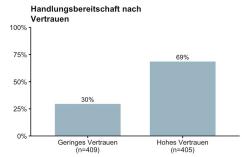


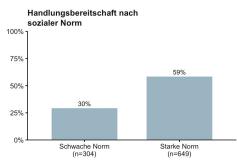


Handlungsbereitschaft nach Schweregrad









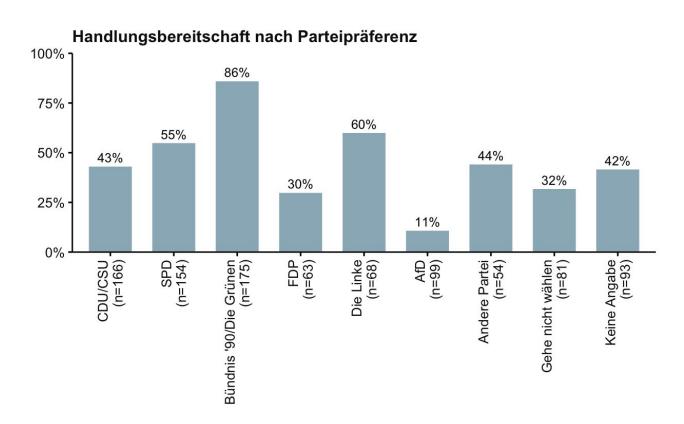
Wer hat niedrige vs. hohe Handlungsbereitschaft?

- Niedrige Handlungsbereitschaft haben eher Personen, die
 - Männlich sind
 - Geringer gebildet sind
 - o in kleineren Gemeinden/Städten wohnen
 - Kinder unter 18 haben

- Hohe Handlungsbereitschaft haben eher Personen, die
 - Weiblich sind
 - Höher gebildet sind
 - o in größeren Gemeinden/Städten wohnen
 - keine Kinder unter 18 haben

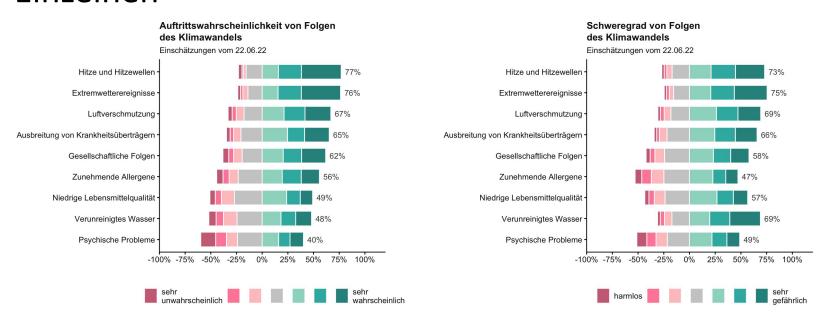
- Das Einkommen und das Alter der Befragten spielt keine Rolle
- Ergebnisse aus einer Regressionsanalyse, Variablen im Modell: Geschlecht, Alter, Bildung, Einkommen, Größe der Gemeinde, Kinder unter 18

Handlungsbereitschaft nach Parteipräferenz



Was die HANDLUNGSBEREITSCHAFT beeinflusst: Klimawandel als Gesundheitsrisiko wahrnehmen

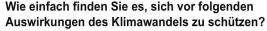
Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel im Einzelnen

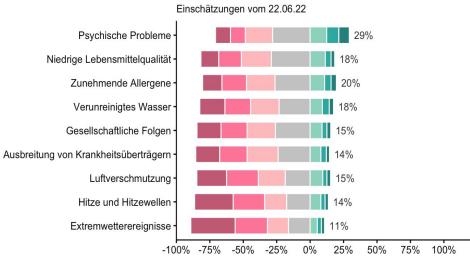


 Direkt beobachtbare Folgen des Klimawandels (wie Extremwetterereignisse, Hitze) werden als wahrscheinlicher und schwerwiegender wahrgenommen als indirekte Effekte (wie schlechte Lebensmittelqualität oder zunehmende psychische Probleme)

Schutzmöglichkeit vor verschiedenen gesundheitlichen Klimafolgen

- Die Mehrheit der Befragten findet es eher schwierig, sich vor den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels zu schützen.
- Am ehesten finden es die Befragten einfach, sich vor psychischen Problemen oder niedriger Lebensmittelqualität zu schützen dies sind auch die Gesundheitsfolgen, die als wenig wahrscheinlich oder schwerwiegend eingeschätzt werden.
- Risikowahrnehmung und Selbstwirksamkeit korrelieren mit r = -.60





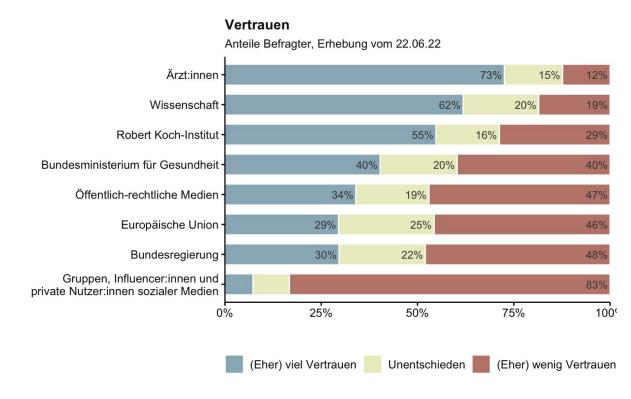
Interpretation der Korrelationskoeffizienten r: höhere Werte zeigen einen stärkeren Zusammenhang an, Werte nahe Null zeigen, dass es keinen Zusammenhang gibt, um 0.1 einen kleinen Zusammenhang. Werte um 0.3 zeigen einen mittleren Zusammenhang, ab 0.5 spricht man von einem starken Zusammenhang. Ein negatives Vorzeichen bedeutet, dass hohe Werte der einen Variable mit niedrigen Werten der anderen Variable einhergehen. Korrelation bedeutet keine Kausalität (Ursächlichkeit).

Was die HANDLUNGSBEREITSCHAFT beeinflusst:

Vertrauen in Institutionen

Vertrauen im Einzelnen

- Das Vertrauen in Ärzt:innen ist am stärksten ausgeprägt.
- In die Wissenschaft vertrauen 62%
- Das Vertrauen in die Bundesregierung und in die EU ist niedrig, nur ca. ein Drittel haben hohes Vertrauen.
- Das Vertrauen in soziale Medien und ihre Nutzer ist am niedrigsten ausgeprägt.

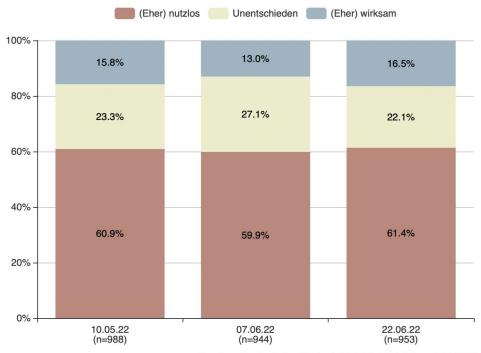


Was die HANDLUNGSBEREITSCHAFT beeinflusst: Aktuelle Maßnahmen für effektiv halten

Effektivitätseinschätzung

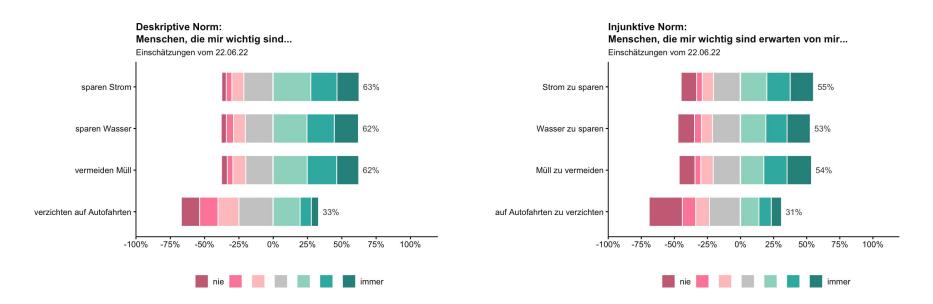
 Die Mehrheit der Befragten (fast zwei Drittel) hält die derzeitigen Maßnahmen zur Abschwächung der Auswirkungen des Klimawandels für eher wenig wirksam. Wie wirksam sind Ihrer Meinung nach die derzeitigen Maßnahmen zur Abschwächung der Auswirkungen des Klimawandels insgesamt?





Was die HANDLUNGSBEREITSCHAFT beeinflusst: Soziale Normen

Soziale Normen im Einzelnen



Die Mehrheit der Teilnehmenden nimmt wahr, dass ihr soziales Umfeld Umweltverhalten zeigt und dies auch von ihnen erwartet. Eine Ausnahme bildet das Autofahren, dort wird kaum ein Verzicht anderer oder eine Erwartung anderer wahrgenommen.

Was die HANDLUNGSBEREITSCHAFT beeinflusst:

Wissen über Umwelt- und Klimaschutz

Aus dem Wissenstest von Geiger et al. (2018) wurden 12 Items selektiert, die aktuelle Gültigkeit besitzen und umwelt- und klimarelevantes Wissen präzise messen. Frühere Studien haben gezeigt, dass höheres Wissen anteilig erklärt, warum manche Personen klimafreundlich handeln und andere nicht. Die multiple Choice Fragen bezogen sich z.B. auf die Ursachen der Erderwärmung, Quellen von Energieverbrauch oder das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Umwelt- und Klimawissen im Einzelnen

- Die Fragen wurden so gewählt, dass der Wissensstand in der Bevölkerung breit gemessen werden kann.
- Im Mittel beantworteten die Teilnehmenden 58% der Fragen richtig; es gab jeweils auch einzelne Personen, die keine oder alle Fragen richtig beantworten konnten.
- Klimawissen zeigte einen mittelstarken Zusammenhang mit der klimabezogenen Handlungsbereitschaft (r = 0.35)
- Da Wissen durch Bildung vermittelbar ist, kann daraus geschlossen werden, dass verstärkte Bildung und Informationskampagnen rund um das Thema Klima möglicherweise auch in Zukunft zu mehr Handlungsbereitschaft führen können

Interpretation der Korrelationskoeffizienten r: höhere Werte zeigen einen stärkeren Zusammenhang an, Werte nahe Null zeigen, dass es keinen Zusammenhang gibt, um 0.1 einen kleinen Zusammenhang. Werte um 0.3 zeigen einen mittleren Zusammenhang, ab 0.5 spricht man von einem starken Zusammenhang. Ein negatives Vorzeichen bedeutet, dass hohe Werte der einen Variable mit niedrigen Werten der anderen Variable einhergehen. Korrelation bedeutet keine Kausalität (Ursächlichkeit).

Umwelt- und Klimawissen: Welche Aussage ist richtig?

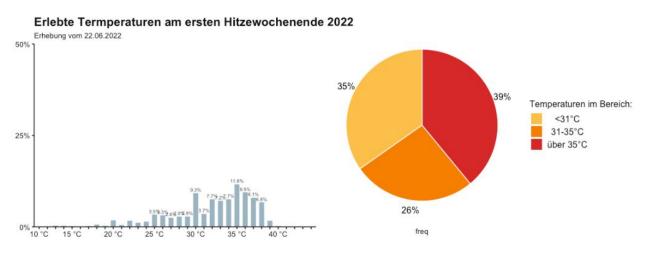
- Die folgenden Fragen wurden im Rahmen der Wissens-Skala selten korrekt beantwortet, d.h. hier besteht Informationsbedarf
- Bei welchem Material wird durch Recycling gegenüber Neuherstellung am meisten Energie gespart?
 - Korrekt: Aluminium (falsch: Glas, Weissblech, Papier)
- Ein durchschnittlicher Haushalt in Deutschland verbraucht am meisten Energie für...
 - Korrekt: Heizung (falsch: Beleuchtung, Warmwasser, Elektrogeräte)
- Fleisch ist in der Produktion im Vergleich zur kalorienmäßig entsprechenden Menge Gemüse...
 - Korrekt: zehn mal umweltbelastender (falsch: halb so umweltbelastend, gleich umweltbelastend, doppelt so umweltbelastend)
- Welche der folgenden Getränkepackungen ist für die Umwelt am schädlichsten?
 - Korrekt: Getränkedose (falsch: Glasflasche/Mehrweg, Plastikflasche (PET), Mehrweg Getränkekarton (Tetrapak))
- Welcher Abfall muss als Sondermüll entsorgt werden?
 - Korrekt: durchgebrannte Energiesparlampen (falsch: alte CDs/ DVDs, aufgeschäumte Styroporverpackung, leere Spraydosen)

Sonderthema: Hitze

Hitzewochenende Mitte Juni

Von einem Hitzetag spricht man, wenn die Höchsttemperatur 30 Grad Celsius oder mehr erreicht.

Am ersten Hitzewochenende 2022 berichten rund zwei Drittel der Befragten von Temperaturen über 30 Grad



Schutz vor Hitze am Hitzewochenende

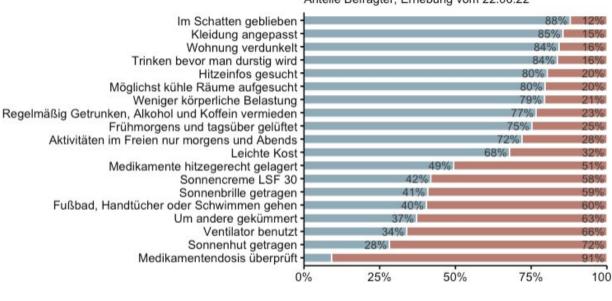
Die meisten Befragten haben sich weniger bewegt und die Sonne gemieden.

Verhalten wie Sonnencreme benutzen und Sonnenbrillen tragen fallen daher niedrig aus.

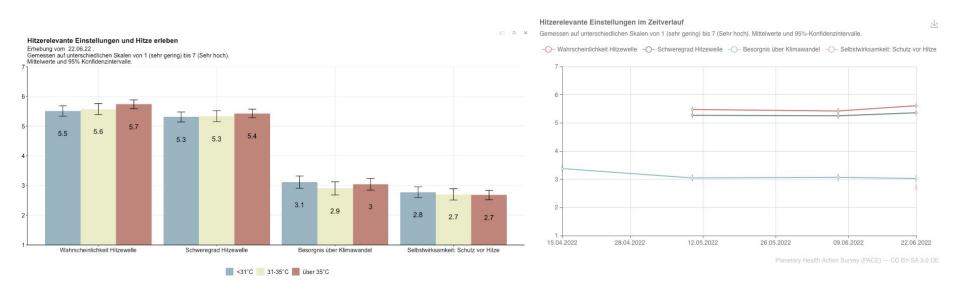
39% der Befragten erlebten Extremtemperaturen von über 35°C. Die erlebte Temperatur hatte nur geringen Einfluss auf die Häufigkeit des gezeigten Verhaltens.

Hitzeschutz in der Bevölkerung





Hitze erleben und Hitze befürchten

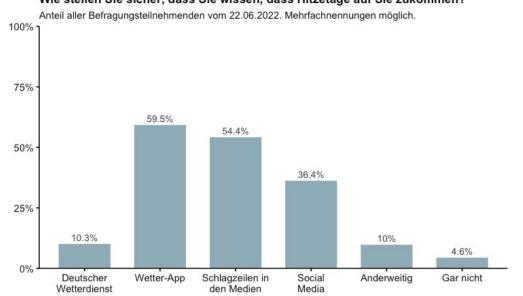


Das Erleben von Extremtemperaturen steht in keinem signifikanten Zusammenhang zu hitzerelevanten Einstellungen. Allerdings sind Wahrscheinlichkeit und Schweregrad von Hitzewellen in der gesamten Stichprobe eher hoch und über die Zeit nochmal gestiegen.

Hitzewelle: Informationsverhalten

90 % gaben an, sich über Hitzetage zu informieren:

Wie stellen Sie sicher, dass Sie wissen, dass Hitzetage auf Sie zukommen?



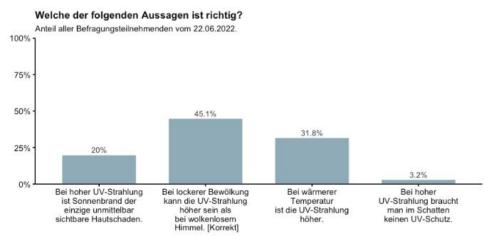
Wer sich über verschiedene Kanäle informiert, (geringe Zusammenhänge:)

- hat höheres Wissen im Hitzequiz (r = .15)
- schätzt die Wahrscheinlichkeit für Hitzetage in der Zukunft höher ein (r =.21)
- schätzt den Schweregrad von Hitzetagen höher ein (r =.18)
- Ist besorgter um den Klimawandel im allgemeinen (r = .28)
- Hat geringere Selbstwirksamkeit, wenn es darum geht, mit Hitzetagen umzugehen (r =-.12)

Interpretation der Korrelationskoeffizienten r: höhere Werte zeigen einen stärkeren Zusammenhang an, Werte nahe Null zeigen, dass es keinen Zusammenhang gibt, um 0.1 einen kleinen Zusammenhang. Werte um 0.3 zeigen einen mittleren Zusammenhang, ab 0.5 spricht man von einem starken Zusammenhang. Ein negatives Vorzeichen bedeutet, dass hohe Werte der einen Variable mit niedrigen Werten der anderen Variable einhergehen. Korrelation bedeutet keine Kausalität (Ursächlichkeit).

Hitze-Wissen

- Mit 11 Single-Choice Fragen wurde Wissen über Hitze erfasst.
- Die meisten Befragten konnten 6-9 Fragen richtig beantworten.
- Am seltensten konnten die Befragten eine Frage zur UV-Belastung richtig beantworten (siehe unten).







Planetary Health ACtion SurvEy PACE

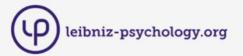
PACE

- PACE ist ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) und dem Science Media Center (SMC).
- Finanzierung:
 - Universität Erfurt
 - Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine
 - Robert Koch-Institut
 - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
 - Klaus Tschira Stiftung
 - Bundesministerium f
 ür Gesundheit





















Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Rückfragen: cornelia.betsch@uni-erfurt.de

"Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world." Pasteur



Aktuelles Team Universität Erfurt und Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg (Leitung: Cornelia Betsch), Stand Juni 2022

Hinten: Sabine Best, Lars Korn, Sabine Altwein, Kira Maur, Leonie Otten, Parichehr Shamsrizi, Mattis Geiger, Sarah Eitze, Robert Bruckmann, Frederike Taubert, Philipp Sprengholz, Elisabeth Sievert, Pia Gerdes, Cornelia Betsch. Vorne: Philipp Schmid, Georg Meyer-Hoeven, Lena Lehrer, Collins Adeyanju. Nicht im Bild: Mirjam Jenny, Lisa Felgendreff, Dorothee Heinemeier, Hellen Temme, Maxine Pepper, Johanna Hübenthal, Christopher Jäger, Lisa Petersen